

## Reiselogbuch LAGA IV

# Reiselogbuch LAGA IV Sommerreise 2021

## 2. Teil

### Von Glückstadt nach Flensburg

Wir mussten unsere Reise unterbrechen, da ich nach Berlin zum Impfen musste. Unsere Tochter Julia kam mit dem Auto nach Glückstadt und wir machten zwei Tage lang Ausflüge in die Umgebung.

Der Aufenthalt in Glückstadt war nicht sehr erfreulich. In jeder Nacht lärmten Jugendliche im Hafen und die Eingeborenen haben sich wohl schon daran gewöhnt. Ich kann derzeit nur schwer empfehlen, diesen Hafen anzulaufen. Bei Schietwetter, dürfte das anders sein. Schade eigentlich, denn in Glückstadt kann man sich in jeder Hinsicht versorgen.

Frisch geimpft bin ich nun zurück an Bord und so können wir unsere Reise fortsetzen.

11. Reisetag

### **Montag, den 21. Juni 2021**

Wetter: Vormittag starker Regen, nachmittags bis zum Abend Nieselregen, 15°C, mäßiger N

Es regnete in Strömen, als wir vormittags Frühstück machten. Wir fuhren mit dem Auto nochmal einkaufen und verabschiedeten dann unsere Tochter. Um 12:25 Uhr ist Hochwasser und wir wollten die Tide nutzen, um nach Brunsbüttel in den Nord-Ostsee-Kanal zu kommen. Nachdem ich die Maschine gestartet hatte, musste ich erstmal auf Fehlersuche gehen, dass das Bugstrahlruder nicht funktionierte. Am Antrieb hatte sich ein Stecker gelöst. Das war noch so eine Kfz-Quetschverbindung vom Einbau und die Dinger taugen nun mal nichts. Wird im nächsten Winter erledigt. Fehler schnell gefunden und Boot wieder klar. Um 12:00 Uhr liefen wir aus dem Hafen aus und nahmen Kurs Elbabwärts auf Brunsbüttel. Es nieselte noch kräftig und die Sicht war sehr eingeschränkt. Man konnte gerademal 1,5 nm weit eine Tonne sehen und hier half Plotter und AIS immens. Um 14:20 Uhr erreichten wir Brunsbüttel. Leider war die alte Schleuse gerade mit Sport zum Kanal unterwegs und so konnten wir erst um 14:50 Uhr in die Kammer einlaufen. Mit uns waren 4 Segler und eine Arbeitsplattform dabei. Schon um 15:05 Uhr öffnete sich die Schleuse und gab den Weg in den Kanal frei. Dann spielte sich leider wieder mal Unschönes ab. Noch bevor das Tor vollständig geöffnet war legte der vor uns liegende Segler ab und gleichzeitig machte auch die Arbeitsplattform los. Das wurde dann ganz schön eng. Von beiden war das Undiszipliniert, denn eigentlich sollten erst die Sportboote neben der Plattform auslaufen und

natürlich auch erst dann, wenn alles sicher war. Ich frage mich immer, wem dieser Gewinn von wenigen Augenblicken nutzen soll? Die Kanalfahrt gestaltete sich, wie immer, langweilig. Es nieselte zeitweise und die Welt draußen war grau. Um 19:00 Uhr erreichten wir unser Tagesziel und machten am Steg vor der Schleuse im Giselau-Kanal fest. Der Kocher surrte schon und leckere Bouletten warteten auf ihr Fettbad. Aus Berlin hörten wir von über 30°C, während es hier eher frühherbstlich an diesem Sommeranfang aussah.



Betriebsstundenzähler: 2227,0 h

Log: 224 nm

12. Reisetag

### **Dienstag, den 22. Juni 2021**

Wetter: wolkgig mit Aufheiterungen, mäßiger NW, früh um 12°C, nachmittags 16°C



Nach einer herrlichen ruhigen und frischen Nacht weckten uns früh die Arbeiter vom WSA, die an der Steganlage bauten. Gestern war diese noch wohl gefüllt worden und über Nacht lagen bestimmt 25 Boote hier. Als wir die LAGA klarmachten, war wir das vorletzte Schiff, dass den Liegeplatz verließ. Um 10:20 Uhr legten wir ab und liefen den NOK an. Dort ging es dann weiter Richtung Ost. Wir passierten Rendsburg und heute war recht viel Bewegung auf dem

Kanal. Neben den üblichen Kanalfahrern gab es auch reichlich Arbeitstätigkeit an der Lürssen Werft und später an den Baustellen zur Kanalverbreiterung. Wieder mal gab es eine unangenehme Begegnung mit einem Segler, der mit voller Fahrt in einem Abstand von vielleicht 2 Metern uns überholen musste. Was diesen Menschen trieb, wird mir wohl für immer verschlossen bleiben. Unser Tagesziel heute war der Flemhuder See, den wir am Nachmittag erreichten. Um 14:45 Uhr fiel unser Anker in der dortigen Sportbootreed. Es gab zwar auch Dalben zum Festmachen, aber sehr einladend sahen die nicht aus. Es lag ein Segelboot an den Dalben und später kam noch eins dazu. Zum Abend ein weiterer Ankerlieger. Das Wasser war einigermaßen sauber, so dass man auch baden gehen konnte.

Betriebsstundenzähler: 2231,4 h

Log: 248 nm

13. Reisetag

### **Mittwoch, den 23. Juni 2021**

Wetter: wolzig, schwacher NW, 18°C

Die Nacht auf dem Flemhuder See war ruhig gewesen. Der Himmel blieb bedeckt, es fiel aber kein Regen. Um 09:15 Uhr war der Anker gelichtet und wir liefen wieder mit Ostkurs in den NOK ein. Bis Kiel waren es nur 15 Kilometer. Um 10:35 konnten wir direkt mit einem Schlepper in die Schleuse Holtenau einlaufen. Auch hier war die Anmeldung über Funk problemlos. Um 11:00 Uhr waren wir dann auf der Kieler Förde. Kaum Wind bewegte die See, auf der einige Segelboote vor sich hindümpelten. Um 12:10 Uhr liefen wir in den Hafen des Kieler Yacht Clubs in Strande ein. Einen Liegeplatz konnten wir finden und der Hafen macht auch einen prima Eindruck. Für 15 € gibt es eine saubere Dusche und im Preis ist die Benutzung einer Waschmaschine und Trockners inbegriffen. Im Ort kann man sich versorgen und die lebhaften Kinder, die im Club Segelausbildung erhalten sind erfrischend und vermitteln einen Eindruck von Normalität, den wir lange vermisst haben.



Betriebsstundenzähler: 2234,1 h

Log: 261 nm

14. Reisetag

### **Donnerstag, den 24. Juni 2021**

Wetter: wolzig mit Aufheiterungen, schwachwindig, später NW 1-2 Bft., 20°C

Der Hafen von Strande hat uns begeistert. Klein, aber fein und sehr empfehlenswert. Alles inklusive für 15 € und eine ruhige Nacht. Versorgung an Land durch einen kleinen Kaufmann. Man kann hier nicht verhungern. Wir versorgten uns hier noch und machten die LAGA wieder klar. Um 09:45 Uhr machten wir los und liefen die Tankstelle an. Wir bunkerten 49 Liter biofreien Diesel zu 1,68 €/L und liefen um 10:00 Uhr aus dem Hafen von Strande aus. Die See war ruhig und der Wind wehte mit 1-2 Bft. aus N. Wir passierten das Schwedeneck und liefen in die Eckernförder Bucht ein. An deren Eingang lag eine Korvette der Bundesmarine und es waren auch Torpedoübungen angemeldet. Besondere Sperrmaßnahmen waren aber nicht zu sehen. Also hielten wir uns strikt an das Warngelände und passierten es hart nordwestlich mit Kurs in das 8 nm tief in der Bucht gelegene



Eckernförde. Es gab dort mehrere Häfen und am dichtesten bei der Altstadt lag die Marina „am-jaich“. Der Hafen sah auch voll aus, aber wir fanden einen passenden Platz mit grüner Beschilderung. Um 13:10 Uhr war die LAGA fest in Eckernförde. Die Stadt selbst ist schon ein lohnendes Ziel. Es gibt jede Menge Restaurants und auch Einkaufsmöglichkeiten in nicht allzu großer Entfernung vom Hafen. Die sanitären Anlagen sind einfach, aber sauber. Es lohnt sich, in der pittoresken Altstadt spazieren zu gehen.

Betriebsstundenzähler: 2237,3 h

Log: 277 nm

15. Reisetag

### **Freitag, den 25. Juni 2021**

Wetter: Heiter bis wolkig, früh schwacher, später mäßiger W, 20°C

Wie so oft in Häfen lärmten nachts Jugendliche mit ihren Saufgelagen. Irgendwann war dann Ruhe und wir erlebten eine kühle Nacht. Um 10:15 Uhr machten wir los und liefen aus der Eckernförder Bucht mit Kurs West Richtung Ostsee. Der anfänglich sehr schwache W nahm etwas zu, überschritt aber kaum die Stärke von 2-3 Bft. So liefen wir entlang der Ostküste Schleswig-Holsteins vorbei am Damp und Schönhagen. Bald kam Olpenitz in Sicht. Der ehemalige Militärstandort wird nach seiner Umwidmung zu einem Feriencenter umgebaut und sieht nicht sehr einladend aus. Wir hatten ohnehin nicht vor, das auszuprobieren, denn der Hafen hat auch einen schlechten Ruf. Wir steuerten Schleimünde an, passierten gegen

13:40 Uhr die Molen an der Giftbude und steuerten hinter Maasholm in die Wormshöfter Noor. Dort war ein ruhiger Ankerplatz, auf dem um 13:55 Uhr unser Anker fiel. Da wir noch ausreichend Zeit haben, bis ich den vollständigen Impfschutz genieße, erwägen wir, einen Ankertag einzulegen. Das Noor ist ein beliebter Ankerplatz, wie sich am Abend zunehmend zeigte. Allerdings ist großzügig Platz, so dass man sich gegenseitig nicht nerven muss.



Betriebsstundenzähler: 2240,8 h

Log: 296 nm

16. Reisetag

### Sonntag, den 27. Juni 2021

Wetter: wolkg mit Aufheiterungen, mäßiger NW, 20°C

Wir sind gestern doch den ganzen Tag hier vor Anker geblieben, denn wir haben noch Zeit und müssen nicht eilen. Ich hatte meinen Impftermin vor einer Woche und muss noch eine weitere warten, bevor ich problemlos in Dänemark einreisen kann. Unsere neuen Solargeneratoren erlaubten uns auch den Luxus, länger zu ankern. Wir mussten in diesem Jahr die LAGA nie an Landstrom anschließen und trotz des relativ hohen Eigenverbrauchs sind wir scheinbar autark. Heute soll es aber etwas weiter in das Innere der Schlei gehen. Um 11:00 Uhr war unser Anker gelichtet und wir liefen wieder an Maasholm vorbei in das Fahrwasser. Dies war gut gefüllt. Jede Menge Segler, die wegen des schwachen Windes oft mit erratischen Kursen in der betonnten Rinne umherirrten. Zu 12:00 Uhr passierten wir Kappeln und um 12:30 Uhr Arnis, die kleinste Stadt Deutschlands.



Nachdem wir um 13:00 Uhr die auffällige Brücke von Lindaunis passiert hatten steuerten wir über Steuerbord in das Gunnebyer Noor und warfen um 13:30 Uhr unseren Anker. Die Wassertemperatur lag bei 22°C, der Wind wehte nur schwach und das alles lud förmlich zum Baden ein.

Betriebsstundenzähler: 2243,4 h

Log: 309 nm

17. Reisetag

### Montag, den 28. Juni 2021

Wetter: heiter, schwacher NE, 22°C



So langsam stellen wir fest, dass die Schlei ein Super-Urlaubsrevier ist. Egal ob Hafen oder vor Anker, es finden sich überall zahlreiche Möglichkeiten. Die Nacht im Gunnebyer Noor war sehr ruhig und schon früh weckte uns vom strahlend blauen Himmel die Sonne. Da die Temperaturen nachts immer unter 15°C fallen, ist erholsamer Schlaf vorprogrammiert. Wir machten uns in aller Ruhe fertig und lichteten um 10:20 Uhr den Anker. Langsam liefen wir wieder ins Fahrwasser ein und nahmen Kurs weiter in das Innere der Schlei. Nach dem recht vollen Wochenende war es leer auf dem Wasser. Nach Ferienzeit sah es jedenfalls nicht aus. Bald kam das Ende des Fjords mit seinen flachen, bewaldeten und sehr schönen Ufern in Sicht. Um 12:25 Uhr liefen wir in den Stadthafen von Schleswig. Dem Hafenerführer nach, soll dieser oft überfüllt sein. Davon aber keine Spur, es gab jede Menge freier Boxen. Wir machten in einer fest und konnten uns gut versorgen. Einkaufsmöglichkeiten sind in etwa 1 km Entfernung und die hübsche kleine Stadt mit ihrem imposanten Dom luden zu einem Bummel ein.



Betriebsstundenzähler: 2245,4 h

Log: 318 nm

18. Reisetag

### **Dienstag, den 29. Juni 2021**

Wetter: zunehmend wolkig und schwül, schwacher E, 25°C, nachmittags Gewitter mit Regen, umlaufender Wind



Schleswig ist ein recht teurer, aber lohnenswerter Hafen. In unmittelbarer Nachbarschaft kann man gut frühstücken und auch sonst ist alles vorhanden, was man so braucht. Nachdem wir uns vormittags versorgt hatten war die LAGA am frühen Mittag klar und wir machten um 12:00 Uhr los. Unser Tagesetmal für heute war nicht sehr groß. Da für den Nachmittag Gewitter angesagt sind haben wir nach knapp 2 Stunden Fahrt wieder die Bucht am

hoffentlich sicheren Gunnebyer Noor angesteuert und um 13:55 Uhr dort geankert. Wie von den Wetterfröschen prognostiziert kam langsam von Süden eine Gewitterfront auf. Der bis zu mäßigem Wind drehte einmal um 360° und es regnete leicht. Zum Glück kühlte es sich angenehm ab und die Schwüle war wie weggefegt.

Betriebsstundenzähler: 2247,4 h

Log: 328 nm

19.. Reisetag

### **Mittwoch, den 30. Juni 2021**

Wetter: wolzig mit Aufheiterungen, schwacher, später auflebender NE, um 22°C  
Später Regen

Die vergangene Nacht vor Anker war herrlich ruhig und macht dieses Revier hier besonders sympathisch. Ankerplätze findet man reichlich und hat auch von Land kaum Störungen zu erwarten. Gestern Abend war Fußball-Fernsehen angesagt und wir durften miterleben, wie die deutsche Mannschaft gegen England im Wembley-Stadion 2:0 verlor. Nicht so schlimm, sie haben sich schon vorher auch nicht so schlecht geschlagen und das ist eben der Sport. Aus Berlin erreichen uns heute Nachrichten über starkem Regen, der uns hier bisher verschonte. Die Gegend in Brandenburg kann ihn sicher gebrauchen, nur eben nicht so viel in so kurzer Zeit. Um auch heute noch etwas weiter zu kommen, lichteten wir um 13:00 Uhr den Anker und liefen wieder in das Fahrwasser der Schlei ein. Wir machten nur langsam Fahrt, da wir auch heute wieder vor Anker draußen bleiben wollen. Nach der Passage der Klappbrücke von Lindaunis kam bald Kappeln in Sicht. Angesichts der Wettervorhersage entschloss ich mich, kurz vor der Kappelner Enge über Backbord unter Land zu gehen, um so vor dem Grödersbyer Noor zu ankern. Um 14:30 Uhr war die Maschine aus. Nachmittags zog es sich immer weiter zu und zeitweise fiel Regen. Dafür war der Liegeplatz aber sehr ruhig.



Betriebsstundenzähler: 2248,8 h

Log: 334 nm

20. Reisetag

### **Donnerstag, den 1. Juli 2021**

Wetter: wolzig mit Aufheiterungen, früh Regenschauer, mäßiger bis frischer N, 20°C

Die Nacht blieb sehr ruhig an unserem Ankerplatz. Überhaupt scheint Ankern auf der Schlei sehr angebracht zu sein. Der Wind hatte ordentlich aufgefrischt und nach einigen Regenschauern lockerte sich die Bewölkung mehr und mehr auf. Um 11:00 Uhr lichten wir den Anker. Er saß fest in einem lehmartigen Material und wäre wohl selbst bei starkem Wind nicht ausgebrochen. Langsam liefen wir in das Fahrwasser Richtung Arnis und später



Kappeln. Im Gegensatz zu den Seglern konnten wir problemlos die geschlossene Klappbrücke passieren und bekamen bald Maasholm in Sicht. In der Bucht, nördlich von Maasholm stand eine ordentliche Brise und daher war unsere gestrige Entscheidung, schon vorher besseren Landschutz zu suchen. Wir fanden im Hafen recht viele freie Plätze vor und machten um 12:20 Uhr in Maasholm fest. Wir fanden hier ordentliche Anlagen und alle Versorgungsmöglichkeiten vor. Zum Abend kam Andreas von der ELGAR IV rüber. Ich kannte ihn bisher nur aus dem Boote-Forum und wir hatten eine sehr nette Unterhaltung.

Betriebsstundenzähler: 2250,2 h

Log: 340 nm

21. Reisetag

### Freitag, den 2. Juli 2021

Wetter: früh heiter, schwacher bis mäßiger W, 22°C



Heute hieß es früh aufstehen. Der Wind hatte auf W rückgedreht und es ergab sich ein gutes Fenster, um unsere Reise an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins fortzusetzen. Da für heute der Wind aus West um 3 vorhergesagt wurde, machten wir uns schon früh klar und liefen um 07:50 Uhr aus dem Hafen von Maasholm aus. Wir passierten bald Schleimünde und nahmen Kurs Nord, entlang der Küste. Im Abstand von 1 nm, war der Wind noch moderat, es wehte mit 3 Bft aus WNW. Um 09:30 Uhr wurde aus der Nähe ein Notruf an MRCC Bremen ausgelöst. Eine Frau an Bord eines Segelbootes hatte einen Schlaganfall erlitten. Eine nahe gelegene Einheit der Bundesmarine und ein Polizeiboot liefen den Standort an und Bremen Rescue schickte ein Seenotrettungskreuzer. Gut, dass es sie gibt, auch wenn es bei diesem Funkverkehr jedesmal eiskalt den Rücken herunterläuft. Um 10:00 Uhr passierten wir den Leuchtturm Kalkgrund und nahmen Kurs West direkt in die Flensburger Förde. Der Betrieb, vornehmlich von Segelbooten nahm deutlich zu. Direkt auf der Grenzlinie fahrend atmeten wir mit dem Backbord Nasenloch deutsche, mit dem Steuerbordnasenloch dänische Luft ein. Im Stadthafen von Flensburg machten wir an der Pier von Niro-Petersen fest, um dort zu tanken. Obwohl große Schilder im Hafen auf diese Tankmöglichkeit hinweisen sah man erst an der Säule, dass diese wegen Betriebsferien geschlossen ist. Das ist kein guter Kundenservice. Wir machten wieder los um dann um 13:40 Uhr im Zentrum von Flensburg festzumachen.

Betriebsstundenzähler: 2256,0 h

Log: 374 nm

Hier geht nun der zweite Teil unserer Sommerreise in diesem Jahr zu Ende. Wir haben die Schleswig-Holsteinische Ostküste zwar schon mehrfach besucht, aber nie mit dieser Ruhe und Gründlichkeit. Sie ist schon einen eigenen Urlaub wert, wenn man zeitlich gebunden ist. Die Förden und die Schlei sind landschaftlich sehr schön. Kleine Häfen laden zum Anlegen ein und überall, vor allem in der Schlei, gibt es gute Ankerbuchten mit sicherem Grund. Meine Wartezeit zur Wirksamkeit der Zweitimpfung geht Sonntag zu Ende. Wir werden den Aufenthalt in Flensburg nutzen, um uns zu versorgen. Nach zwei Tagen vor Anker können wir dann dänischen Boden betreten, ohne uns lästigen Tests zu unterziehen.